

Gesellschaftlicher Wandel und demographische Veränderungen als Herausforderungen für die Sicherstellung der Versorgung von pflegebedürftigen Menschen

Baldo Blinkert und Thomas Klie

Zusammenfassung

Aufgrund des erwartbaren demographischen und sozialen Wandels wird sich in den nächsten Jahren die Versorgungssituation pflegebedürftiger Menschen so grundlegend verändern. Einerseits können wir davon ausgehen, dass sich die Zahl der Pflegebedürftigen bis 2050 verdoppeln und auf rund 4 Millionen steigen wird. Andererseits müssen wir annehmen, dass sich das „informelle Pflegepotential“ im gleichen Zeitraum um mehr als 30 % verringern wird. Wenn sich an den Versorgungsstrukturen nichts ändert, ist mit einer Überforderung aller Beteiligten zu rechnen. Wie unsere Simulationsmodelle zeigen, können wir bis ungefähr 2010 noch einigermaßen überschaubare Verhältnisse erwarten, die sich dann aber sehr rasch und dramatisch verändern. Diese Entwicklung ist mit Chancen und Risiken verbunden. Die Chancen bestehen darin, dass es ausreichend Zeit für eine „geordnete Anpassung“ geben wird. Die Risiken sind darin zu sehen, dass die mittelfristig noch einigermaßen erträglichen Veränderungen zu Illusionen und Untätigkeit Anlass geben könnten. Wir schlagen in unserem Beitrag vor, wie sich Strukturen schaffen lassen, die auch unter veränderten Bedingungen eine qualitativ hochwertige Versorgung von Pflegebedürftigen ermöglichen können.

Abstract

Because of very probable demographic and social changes the supply situation for care-needing people will change fundamentally over the coming years. On the one hand, we can assume that the number of people who are in need of care will double by 2050, and will climb to approximately 4 million. On the other hand, we have to expect that the “informal care potential” will decrease over the same time period by more than 30 percent. If no changes are made in supply structures, an over-burdening of all participants is to be expected. As our simulation models show, until approximately 2010 a rather moderate change can be expected; after that date, however, change will very accelerate quickly and become dramatic. This development is connected with opportunities and risks. The opportunities are that there will be enough time for an "ordered adaptation". The risks must be seen in the possibility that the moderate medium-term changes will cause illusions and idleness. We propose in our contribution how structures can be managed so that a high-quality care is possible even under changed conditions.